



Rede zum Haushaltsplan 2023

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Landrat, meine Damen und Herren,

Wir leben in einer Zeit multipler Krisen und sie bestimmen auch diese Haushaltsberatungen. Klimakrise, Krieg, Covid, Flucht, Inflation, Energiekosten, Biodiversität um die schlimmsten zu nennen.

Krise ist in aller Regel der Höhepunkt einer schwierigen Situation mit Aussicht auf Wende zur Besserung.

Eine positive Wende ist aber bei den wenigstens dieser Krisen derzeit in Sicht.

Die Unsicherheiten, die diese Lage verursacht finden sich auch in der Aufstellung des vorgelegten Haushaltes. Dennoch ist der Haushaltsplan übersichtlichen und nachvollziehbaren, bei allen Unsicherheiten, die die Planung des nächsten Jahres erschwert hat. Das war sicher keine leichte Arbeit für die Kämmerei. Herzlichen Dank dafür.

Den Menschen im Landkreis geht es ganz ähnlich. Auch in vielen Familien stellt sich die Frage, was das nächste Jahr bringen wird und wie die Auswirkungen der Welt- und Wirtschaftslage zu verkraften sind.

Besonders Menschen in prekären Lebensverhältnissen sind betroffen. Die Politik von Bund, Länder und Kommunen sind wie kaum vorher zu raschem Handeln gefordert. Bei allen Problemen: die Politik kann Erfolge verzeichnen. Die Abhängigkeit von Russland ist zurückgegangen, Menschen werden deutlich finanziell entlastet, es werden Erfolge beim Ausbau erneuerbarer Energien verzeichnet und die unterschiedlichen staatlichen Ebenen verhandeln wieder mit Ergebnissen.

Beim Zusammenhalt der Gesellschaft sollte auch nicht vergessen werden, dass viele Menschen ehrenamtliche Arbeit leisten und damit den Kitt der Gesellschaft bilden. Da sind unter vielen anderen Initiativen die Freifunker zu erwähnen, die in guter Zusammenarbeit mit der Verwaltung die Flüchtlingsunterkünfte digital fit machen. Der Dank gilt dieser Gruppe, und allen anderen ehrenamtlich tätigen BürgerInnen. All diese Erfolge dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass bei der Bewältigung der Krisen kein Sprint, sondern ein Marathon zu bewältigen ist.

Beispiel dafür ist die derzeit für den Landkreis so drängende und schwierige Aufgabe der Unterbringung von Geflüchteten. Auch langfristig werden, je nach Lage in den Ländern der Welt, mal mehr, mal weniger Menschen Schutz und Zuflucht bei uns suchen. Auf diese Gegebenheit müssen wir uns in Zukunft besser einstellen. Die Zukunft muss bei allen Entscheidungen mitgedacht werden, d.h. nachhaltige Politik ist gefragt, nicht nur bei diesem Beispiel.

Bei den letzten Haushaltsberatungen hat unsere Fraktion den Antrag eingebracht, eine Nachhaltigkeitsstrategie zu erarbeiten. Dieser Antrag wurde positiv beschieden. Wir haben Verständnis dafür, dass bei den drängenden Herausforderungen und der dünnen Personaldecke die Terminierung auf 2. Hälfte des Jahres 22 nicht eingehalten werden konnte. Eine kurze Information, wann die Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet werden kann, hätten wir uns jedoch schon gewünscht. Hiermit erinnern wir nochmals eindringlich an diesen Antrag.

Unter den Unsicherheiten und den finanziellen Sorgen wird der Landkreis nach Hilfen bei der Daseinsvorsorge nachgefragt.

Der Schritt hin zu einer „Integrierten Sozialplanung“ kommt zur richtigen Zeit und wir GRÜNEN begrüßen das sehr. Denn hilfreich für eine gute Umsetzung von Aufgaben sind klare Leitlinien und Zielvorgaben.

Damit geht die Integrierte Sozialplanung in Richtung nachhaltige Entwicklungsziele. Diese müssen nun mit Indikatoren versehen werden, welche die Ziel-Annäherung abbilden

können. Das führt auch in diesem Bereich zu einer nachhaltigen und nachprüfaren Politik.

Bei der Struktur der Beteiligung an diesem Prozess, im sozialen Fachdialog, sollen sich diverse Gruppen austauschen. Hier sehen wir noch Korrekturbedarf: wenn es darum geht, die Durchlässigkeit Richtung der politischen MandatsträgerInnen zu verbessern, wenn es darum geht, welche Fachvertretungen verlässlich in die Arbeit eingebunden sein müssen und nicht zuletzt ob die Durchlässigkeit der Struktur von oben nach unten und umgekehrt gelingt. Ein Antrag dazu liegt vor. Die AusschussvertreterInnen der grünen Fraktion werden den Prozess der Integrierten Sozialplanung weiter aktiv begleiten.

Aktuellen Anforderungen im Sozialbereich wird auch in diesem schwierigen Haushaltsplan Rechnung getragen. Die großen Herausforderungen beim Kinderschutz werden mit Stellenaufstockungen aufgegriffen. Wir haben hier Nachfragebedarf: Kann es zielführend sein, Aufgaben von freien Trägern zu holen, um sie in die Verwaltung einzugliedern? Mit einem Antrag wollen wir das klären.

Die Inklusion in Kindertageseinrichtungen ist uns ein großes Anliegen. Die Inklusionszahlen wachsen laut HHP, was uns freut. Dennoch wurde uns in letzter Zeit von Hürden und Schwierigkeiten berichtet. Ein Antrag soll aufzeigen, was dahintersteckt. Der zusätzliche Schulraumbedarf im Sonderpädagogischen Bildungszentrum hat uns schon überrascht, nach jahrelanger und teurer Sanierung! Die Erweiterung des SBBZ ist **eine** Möglichkeit auf steigende SchülerInnenzahlen zu reagieren, inklusive Beschulung die zweite. Nach der amtlichen Schulstatistik zu inklusiv beschulten SchülerInnen liegt der Landkreis Esslingen mit 8% im unteren Feld, der Landes-Durchschnitt fast doppelt so hoch bei 15%. Wir stellen zu diesen Fragen einen Berichts Antrag.

Erfreulich sind die beruflichen Schulen im Landkreis. Durch eine gute, langfristig angelegte Planung mit dem Medienentwicklungsplan, den SchulleiterInnenbudgets und der Investitionsplanung, die auch die Dämmung und Photovoltaikausstattung einschließt, stehen die Schulen hervorragend da. Das ist ein nicht unwesentlicher Baustein gegen den Fachkräftemangel.

Nach Monaten der Covid-Pandemie und den großen Herausforderungen der heutigen Tage bedürfen junge Menschen besonders unsere Aufmerksamkeit. Orte, ab vom Alltag, für Begegnungen und Austausch bieten Raum für entsprechende Auseinandersetzungen mit den Fragen unserer Zeit. Die drei Freizeitheime in Nutzung des KJR bieten solche Räume seit vielen Jahren.

In welchem Zustand sich die drei Freizeitheime befinden, wollen wir mit einem Antrag wissen.

Menschen mit Behinderungen gut zu betreuen gehört zu den Aufgaben der Sozialverwaltung des Kreises. Die medizinischen Betreuung für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen ist im Sozialpädiatrischen Zentrum in Esslingen gewährleistet. Für Menschen mit Behinderungen über 18 Jahren gibt es keine vergleichbare Einrichtung. Gründe dafür wollen wir mit einem Berichtsantrag klären.

Die MediusKliniken haben schwierige Zeiten hinter sich und der Druck auf die medizinische Versorgung unter Corona-Bedingungen nimmt nicht ab. Dennoch stehen die Kliniken finanzielle verhältnismäßig gut da und schaffen mit den umfangreichen baulichen Maßnahmen die strukturellen Voraussetzungen für eine weiterhin qualitativ hochwertige medizinische Versorgung auch ohne Finanzhilfen des Kreises. Den MitarbeiterInnen herzlichen Dank für die geleistete Arbeit unter den belastenden Bedingungen der letzten Monate.

Meine Damen und Herren,

Die Klimabedingungen haben auch in diesem Jahr mit Rekordtemperaturen, Dürreperioden und niedrigen Wasserständen gezeigt, dass alle Anstrengungen notwendig sind, sich der heraufziehenden Katastrophe entgegenzustemmen. Und obwohl wir auf kommunaler Ebene nicht die ganz großen Instrumente in der Hand haben, haben wir doch einige Möglichkeit, unseren Beitrag zu leisten.

Der Landkreis war in den letzten Jahren hier nicht untätig und hat mit dem IKK einen guten Fahrplan erstellt. Die Klimaschutzagentur, deren Gesellschafter der Landkreis ist, leistet gut Arbeit. Mit dem knappen Personalrahmen kann die Klimaschutzagentur jedoch nur eine gewisse Anzahl von Maßnahmen aus dem IKK umsetzen und vorantreiben. Um

das Tempo zu erhöhen, muss entweder die Stabstelle Klimaschutz aufgestockt oder die Klimaschutzagentur mit der externen Durchführung von Maßnahmen beauftragt werden. Für die Maßnahmenübertragung stellen wir den Antrag auf Erhöhung der Projektmittel um 150.000€. Denn um die Transformation hin zur Nachhaltigkeit und Klimaneutralität voranzutreiben, müssen alle Ebenen entschlossen tätig werden.

Dazu gehört es auch die Entwicklung und Planung zum Ausbau der Windkraft im Landkreis Esslingen aktiv zu begleiten. Wir stellen auch dazu einen Antrag.

Das Investitionsvolumen von 18 Mio, das in den nächsten Jahren bereitgestellt wird, um kreiseigene Gebäude mit PV-Anlagen auszustatten, muss ausdrücklich ganz positiv erwähnt werden.

Das kontinuierliche und umfassende Monitoring aller Maßnahmen zum Klimaschutz im Rahmen des European Energy Award begrüßen wir ebenso.

Die Finanzplanung für 2023 ist so unberechenbar wie die heutige Zeit.

Trotz den Unwägbarkeiten kann der Landkreis mit überdurchschnittlicher Steuerkraftsumme der Gemeinden im Landesvergleich rechnen. Mit der Einhaltung der Finanzleitlinien und dem Einsatz der Verbesserung aus den Vorjahren von 12,4 Mio. wird ein Kreisumlagehebesatz von 30,3 % vorgesehen. Allerdings: die vorgelegten Zahlen sind – aus nachvollziehbaren Gründen – nicht gesichert. Es herrscht eine dynamische Finanzlage. Wir sind auf die Beratungen im Ausschuss und die neuesten Zahlen gespannt. Dass die Verschuldung aufgrund des Einsatzes der freien liquiden Mitteln über der Mindestliquidität nicht übermäßig anwachsen soll, halten wir für das richtige Vorgehen. Es zeigt sich, dass die Finanzierungsleitlinien für eine nachhaltige und nachvollziehbare Finanzpolitik gesorgt haben, ganz im Sinne der Nachhaltigkeitsziele der UN.

Im Verkehrsbereich werden mehr als 20% des Kreisumlageaufkommens für den ÖPNV ausgegeben. Wollen wir die Klimakatastrophe abwenden und die Klimaziele erreichen, muss der Verkehrsbereich seinen Anteil dazu beitragen. Deshalb findet das Deutschlandticket unsere volle Zustimmung. Spannend wird sein, wie es sich finanziell auf den VVS und auf die Kreisfinanzen auswirkt.

Untätig war der Landkreis im Bereich Verkehr nicht: Das Jugendticket, die emissionsfreie Straßenmeisterei, die geplante Anschaffung eines E-LKWs für den Grüntrupp in 2023 oder die schrittweise Umstellung des Fuhrparks zur E-Mobilität sind gute Maßnahmen in diese Richtung. Die Weiterentwicklung des schienengebundenen Verkehrs müssen wir kraftvoll vorantreiben, zumal wir ja wissen: da rechnet man nicht in Jahren sondern in Dekaden. Es war und ist ebenfalls richtig, die Busverkehre zu stützen, um einen guten und zuverlässigen ÖPNV auch in Zukunft zu gewähren und den Nahverkehrsplan so umzusetzen, wie verabschiedet. Aber auch hier, beim Verkehr, sind Weiterentwicklungen dringend geboten, wollen wir die Klimaneutralität erreichen. Die interfraktionelle Arbeitsgruppe ÖPNV arbeitet daran mit hoffentlich guten Vorschlägen.

Worüber wir uns Gedanken machen müssen ist der Personalmangel in der Verwaltung – ein Problem das nicht neu ist, jedoch an Dringlichkeit zunimmt. Offene Stellen können nicht mehr besetzt werden und die Arbeitsbelastung der MitarbeiterInnen steigt.

Die wesentlichen Ursachen für den Personalmangel können von der Landkreisverwaltung nur bedingt beeinflusst werden. Deshalb ist es wichtig, den Blick nach innen zu richten und nach Wegen zu suchen, mit den vorhandenen Personalressourcen effizient und nachhaltig umzugehen.

So kann die fortschreitende Digitalisierung dazu beitragen, dem Personalmangel entgegenzuwirken. Und in vielen Verwaltungsbereichen haben sich im Laufe der Jahre Abläufe etabliert, die überdenkenswert sind und verschlankt werden können. Hierzu wollen wir eine Debatte anstoßen und stellen dazu einen Antrag.

Zum Schluss will ich noch ein Thema ansprechen, das bei den multiplen Krisen oftmals völlig in Vergessenheit gerät: die Biodiversität. In Zeiten zunehmend intensiver Landnutzung, Siedlungsdruck und Infrastrukturmaßnahmen verlieren immer mehr Tier- und Pflanzenarten ihren ursprünglichen Lebensraum. Ein Antrag bezieht sich auf die Anpflanzung von freiwachsenden Hecken und Sträuchern an den Straßenbegleitflächen. Sie helfen, die negativen Auswirkungen abzuschwächen und zur Sicherung und Aufrechterhaltung der biologischen Vielfalt beizutragen.

Auch bei Nacht sind die Lebensgrundlagen von Tieren bedroht – machen wir doch die Nacht zum Tage. Die zunehmende Lichtverschmutzung trägt zum Insektensterben bei. Insektenschutz dient dem Erhalt der Lebensgrundlagen der Menschen. Nach einem Fachseminar zu diesem Thema im Umweltzentrum, ist zu prüfen, in wieweit bei die Liegenschaften des Landkreises noch Verbesserungsbedarf bei der Beleuchtung besteht. Auch hierzu ein Antrag der Fraktion Grüne.

Die Abfallgebühren des Landkreises bleiben niedrig, trotz der Anhebung! Das haben wir auch den richtigen Investitionen in den letzten Jahren zu verdanken. Doch das unvorhersehbare Wachstum beim Restmüll, gepaart mit den vorhersehbaren Kostensteigerungen bei der Verbrennung (durch das Bundesemissionshandelsgesetz) machen es zwingend notwendig, dass wir uns ein hartes, ein strategisches Ziel setzen, um unser absolutes Restmüllaufkommen in den nächsten Jahren messbar zu reduzieren. Nur so gelingt uns die Wende zur wirklichen Kreislaufwirtschaft, und das muss unser Ziel sein.

Die Herausforderungen, Krisen und Aufgaben scheinen fast nicht zu bewältigen. Dennoch zeigen gerade jetzt der Erfindungsreichtum und die Kreativität, was in kurzer Zeit alles verändert werden kann. Auch eine positive Zeitenwende kann sehen, wer genau hinschaut. Nutzen wir die Tatkraft, unsere Energie und unser Wissen und arbeiten wir daran, die notwendigen Veränderungen für eine resiliente und nachhaltige Politik im Landkreis anzugehen.